

# Konzeption der „Wackelzähne“

Träger: Gemeinde Sydower Fließ

Anschrift der  
Einrichtung: Hort der Grundschule Grüntal  
Kitagruppe „Wackelzähne“ (Haus 2 OG)  
Dorfstraße 63  
16230 Sydower Fließ / OT Grüntal

Leiterin: Frau Mary Ehlert

Kontakt Daten: Telefon: 03337 – 46 163  
Telefax: 03337 – 43 08 902  
Internet: [www.grundschulegruental.de](http://www.grundschulegruental.de)  
Email: [hort@grundschulegruental.de](mailto:hort@grundschulegruental.de)

Öffnungszeiten: Montag - Freitag  
06:00 Uhr – 17:30 Uhr



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	Seite 2
<b>Leitgedanken</b> .....	Seite 2
<b>Elternbrief</b> .....	Seite 2 ff.
<b>Rahmenbedingungen</b> .....	Seite 3 ff.
Rechtsgrundlagen	
Lage und Ausstattung der Kindertagesstätte	
<b>Profil der Einrichtung</b> .....	Seite 5
Soziales und kulturelles Leben	
Unser Team	
<b>Pädagogische Grundgedanken</b> .....	Seite 5 ff.
Grundsätzliche Chancen	
Kindorientierte Chancen und gegenseitige Wechselwirkungen	
Kindorientierte Risiken und gegenseitige Wechselwirkungen	
<b>Pädagogisches Konzept</b> .....	Seite 7 ff.
Pädagogischer Ansatz	
Projektarbeit	
Grundsätze elementarer Bildung	
<b>Bild vom Kind</b> .....	Seite 10 ff.
Ich-, Sozial-, Sach- und Lernmethodische Kompetenzen	
Werte und Normen	
Partizipation	
Rechte der Kinder	
<b>Rolle der Erzieherin</b> .....	Seite 13 ff.
Rolle der Erzieher/in zum Kind	
Rolle der Erzieher/in zu den Eltern	
<b>Qualitätsentwicklung und -sicherung</b> .....	Seite 15 ff.
Leistungsmanagement	
Teamentwicklung	
Fort- und Weiterbildung	
Beschwerdemanagement	
<b>Zusammenarbeit mit den Eltern</b> .....	Seite 16 ff.
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	Seite 17 ff.
Zusammenarbeit mit dem Träger	
Zusammenarbeit mit der Schule	
Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten	
Transparenz nach außen	
<b>Quellennachweis / Anhang</b> .....	Seite 18

## Vorwort

Liebe Eltern,

Wir freuen uns, Sie in unserer Kindertagesstätte begrüßen zu dürfen. Eine Konzeption ist Bestandteil des Betreuungsvertrages, den Sie mit unserem Träger, der Gemeinde Sydower Fließ, vertreten durch das Amt Biesenthal Barnim, geschlossen haben. Gemeinsam mit Ihnen begleiten wir Ihr Kind in seiner vorschulischen Entwicklung bis zum Schuleintritt.

## Leitgedanken

Die uns anvertrauten Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir möchten den Kindern mit unserer pädagogischen Arbeit die Möglichkeit geben, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erleben und zu begreifen und sie somit individuell in ihrer Entwicklung zu fördern. Wir wollen mit Ihnen, als Experten Ihrer Kinder, eine Erziehungspartnerschaftliche Grundlage schaffen, um gemeinsam Ihr Kind, in der Zeit der Transition zur Schule, als starker Partner zu fördern, zu unterstützen und zu halten.

## Rechtsgrundlage

Das Kita-Gesetz, vom Land Brandenburg erlassen, sowie das Jugendhilfegesetz geben Regeln und Hinweise für die Arbeit mit den Kindern. Wir arbeiten nach den „Grundsätzen elementarer Bildung“ (Bildungsplan des Landes Brandenburg) und dem "Gemeinsamen Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule". Er gibt der pädagogischen Arbeit, im Übergang vom Elementarbereich in den Primarbereich, einen verbindenden Rahmen.

Unsere Vorschulgruppe ist eine pädagogische Einrichtung in Trägerschaft der Gemeinde Sydower Fließ. Sie soll eine Stätte der Geborgenheit und des Wohlbefindens für Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren sein. Unsere Erzieher sind in erster Linie Ansprechpartner für die Kinder, die bei uns im Mittelpunkt stehen. Wir arbeiten eng mit den Eltern, der Grundschule Grüntal als VHG, der Kindertagesstätte „Wichtelhaus“ in Tempelfelde und anderen kommunalen Einrichtungen zusammen.

## Elternbrief

Was bedeutet Vorschule im Hort in der Wackelzahngruppe für Ihr Kind?

- Zusammenleben in einer altershomogenen Gruppe am Vormittag
- Neue Freunde finden aber auch Freunde zu wechseln
- Gemeinsame Erlebnisse in der Gruppe der Gleichaltrigen aber auch die Möglichkeiten am Nachmittag mit Hortkindern freundschaftliche Beziehungen aufzubauen
- Gemeinsam Regeln im Wackelzahnalltag aufzustellen und einhalten zu lernen
- Unterstützung zu bekommen bei Schwierigkeiten, sowohl durch die Erzieher als auch durch andere Kinder
- Intensivste Vorbereitung auf die Schulzeit durch gezielte Förderung der Erzieherinnen
- Wahrnehmen entwicklungsorientierter Angebote durch die räumliche Nähe zur Grundschule
- Kennenlernen der Lehrer und des Tagesablaufes im Ganzttag

Das Jahr vor der Schule bei den Wackelzähnen im Hort zu verbringen bedeutet aber auch einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen und diese Entwicklungsaufgabe früher als andere Kinder, die bis zum Schuleintritt in der Kita verbleiben, zu bewältigen. Wir wollen Ihr Kind auf diesem Weg begleiten, den Übergangsprozess erfolgreich zu bewältigen. Wir bitten Sie deshalb uns zu unterstützen indem Sie uns Vertrauen schenken und Ihrem Kind das notwendige Zutrauen. Gemeinsam kann es ein aufregendes, spannendes Jahr und eine einmalige Chance für Ihr Kind bedeuten mit neuen Bezugspersonen, Spielpartnern, Räumen, Spielzeugen und Veranstaltungen und somit ein erfolgreicher Auftakt für den fließenden Übergang in die Grundschulzeit.

## Rahmenbedingungen

Rechtsgrundlagen

### Teil 1 Kindertagesbetreuung

Kindertagesstättengesetz KitaG mit Erläuterungen

Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung nach § 45 SGB VIII

Grundsätze elementarer Bildung des Landes Brandenburg

Satzung zur Benutzung von Kindertagesstätten

## Teil 2 Erläuterungen / Informationen und Hinweise zu angrenzenden Rechtsgebieten

Aufsicht/Haftung:

Zuständigkeiten, VV-Aufsicht, Medikamente, Aufsichtspflichtverletzung

Unfall/Versicherungsschutz: UVV der Unfallkasse Brandenburg, UV-Anzeigen-VO

Gefahrenvermeidung: giftige Pflanzen

Datenschutzgesetz

Jugendschutzgesetz

Gebührensatzung

## Teil 3 weitere rechtliche Regelungen

UN-Kinderrechtskonvention

SGB

Kinder- und Jugendhilfegesetz

Gesundheits-/Hygienegesetz

Lebensmittelhygiene

## *Lage und Ausstattung der Kindertagesstätte*

Unsere Einrichtung befindet sich im Zentrum des Ortes. Durch eine gute Busanbindung des öffentlichen Nahverkehrs, erreicht man die umliegenden Einzugsgebiete in kürzester Zeit. Die Grundschule, eine Einkaufsmöglichkeit, Wiesen, Felder und Wälder sind in unmittelbarer Nähe. Ein Bauernhof mit Kühen, Hühnern und anderen Tieren grenzt direkt an unser Grundstück.

Unsere Häuser bestehen aus einem modernisierten Altbau, einem Neubau als Anbau und aus einem ausgebauten Nebenglass. Die individuell gestalteten Räume bieten altersgerechte, vielfältige Beschäftigungs- und Rückzugsmöglichkeiten. Wir verfügen innerhalb der Häuser über ein Kreativraum, einen Spielraum, ein Bällebad, eine Leseraum mit Bibliothek, der Bauraum, ein Theaterraum, Musikraum, Hausaufgabenraum, Navi-Raum, Bewegungsraum und einen Snoezel-Raum zum Entspannen. Diese Räume können die Kinder ebenfalls begleitet nutzen. Die Wackelzähne selbst sind im ausgebauten Nebenglass untergebracht, wo sie einen eigenen großen Gruppenraum haben.

Auf dem weitläufigen Naturgrundstück befindet sich unser Spielplatz im Grünen. Er ist ausgestattet mit altersgerechten Spielgeräten, wie Rutschenturm, Wippe, Schaukeln, Bolzplatz, großer Sandkiste, Kletterkombinationen, Balancierelement sowie Sitzbereiche als Orte der Rückzugsmöglichkeit für die Kinder. Ein entsprechender Baum- und Heckenbestand bieten Schatten und Anregungen für Versteck- und Fangspiele. So haben die Kinder in unserem Außengelände vielfältige Möglichkeiten sich im Rollenspiel zu probieren, Koordination, Motorik und Kraftdosierung auszubauen, soziale Interaktion zu schulen und differenzierte, ganzheitliche Erfahrungen für ihre Persönlichkeitsentwicklung zu sammeln, um sich somit durch Spiel und Bewegung weiter zu entwickeln.

## Profil der Einrichtung

### *Soziales und kulturelles Leben*

Unsere Einrichtung steht im Mittelpunkt des Ortes. Wir pflegen die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Vereinen und Unternehmen der Gemeinde. Durch kleine selbst gebastelte Geschenke unterstützen die Schüler beispielsweise die Seniorenweihnachtsfeier der Ortsgruppe der Volkssolidarität in Grüntal. Bei vielen Veranstaltungen unterstützen uns in vielfältiger Weise unter anderem die Feuerwehr, die Grundschule, der Förderverein der Schule und des Hortes Grüntal, der Mini-Markt Sydower Fließ, die Gemeinde Sydower Fließ und das Amt Biesenthal. Traditionelle Feste sind fester Bestandteil in unserem Alltag.

### *Unser Team*

Die pädagogische Förderung und Betreuung im Hort- und Kindergartenbereich erfolgt durch insgesamt acht staatlich anerkannte Erzieherin, sowie der pädagogischen Leitung die in Teilzeit beschäftigt sind. Zwei feste Bezugserzieherinnen widmen sich hierbei den Kindern der „Wackelzähne“, die Kolleginnen die gleichzeitig für die Betreuung der Hortkinder zuständig sind, werden die pädagogische Arbeit in der Vorschulgruppe ebenfalls unterstützen. Der Personalschlüssel berechnet sich auf Grundlage §10 Abs. 1 KitaG und § 5 Abs. 2 KitaPersV.

Die Einrichtung betreffende handwerkliche Arbeiten und den größten Teil der anfallenden Reparaturen erledigt der angestellte Hausmeister der Grundschule Grüntal. Die tägliche Reinigung der Horträume erfolgt durch ein Fremdunternehmen.

## Pädagogische Grundgedanken

### *Grundsätzliche Chancen*

Die Altersmischung von Kindern im Vorschulalter und Hortkindern am Nachmittag entspricht dem wirklichen Leben, wie auch in Ihren Familien die zumeist aus Mutter, Vater und jüngeren bzw. älteren Geschwistern bestehen, in manchen Haushalten sind es sogar Mehrgenerationen. Auch im Freundeskreis der Familie und im Freizeitbereich, wie beispielsweise Sport- und Spielgruppen herrscht die Altersheterogenität vor. Eine altershomogene Gruppe finden wir seltener, wie beispielsweise in der Schule. Es gibt fließende Übergänge von den Wackelzähnen in die Schule / den Hort, so genannte Transitionen, die für mehr Kontinuität in der Lebenswelt der Kinder sorgen.

### *Kindorientierte Chancen und gegenseitige Wechselwirkungen*

Sicherlich hat das ein oder andere Kind bereits ältere Geschwister im Hort. Das bedeutet, dass sie gemeinsam die Einrichtung besuchen können und somit schon vertraute Bindungen vorfinden. Die Kinder finden durch den frühen Übergang in den Hort konstante Bezugspersonen in den Erziehern, die ihnen über einen langen Zeitraum erhalten bleiben können (max. 12. Lj.). Die Schüler sind Verhaltensmodelle für jüngere Kinder, sodass die Jüngeren Konfliktlösungsmodelle von den Älteren erlernen. Die älteren Kinder sind rücksichtsvoll und hilfsbereit gegenüber jüngeren, bieten Trost sowie emotionale Unterstützung und lernen gleichzeitig Empathieverhalten zu entwickeln. So sind längerfristige Freundschaften unter den Kindern möglich. Es kommt zu weniger Konfliktsituationen zwischen den „Großen“ und den „Kleinen“ auf dem Schulhof, weil man sich schon kennt und im Jahr zuvor gelernt hat, sich gegenseitig wertzuschätzen. Das heißt, mehr Kooperation und weniger Konkurrenz. Insbesondere Einzelkinder können im Hort „Ersatz - Geschwister“ finden. Wer träumt in dem Alter nicht von einem großen Bruder / einer großen Schwester? Die Selbständigkeitsentwicklung der jüngeren Kinder wird gefördert aufgrund von Modelllernen, Anregungen und Entwicklungsanreizen durch die Hortkinder. Weiterhin profitieren die jüngeren von Interaktionen mit den älteren Kindern, weil sich diese in ihrem Sprachstil besser auf deren Aufnahmefähigkeit einstellen. Andererseits lernen die Hortkinder durch Lehren und „Tutoring“. Sie sichern ihr Wissen und ihre erworbenen Fähigkeiten durch Weitergabe und Wiederholung. Die Chance für eine ideale Sprach- und kognitive Entwicklung wird begünstigt, da es mehr Erzieher – Kind – Interaktionen und angeleitete, geplante und strukturierte Gruppenaktivitäten gibt. Mehr Interaktionen deshalb, weil

beispielsweise bei personellen Engpässen kein Aufteilen der Gruppe auf andere möglich ist. Das bedeutet intensive und individualisierte Förderung in Vorbereitung auf den Schuleintritt.

#### *Kindorientierte Risiken und gegenseitige Wechselwirkungen*

Ältere Kinder sind nicht immer nur positive Verhaltensmodelle. Die Hortkinder könnten versuchen am Nachmittag ihre Überlegenheit und Stärke auszuspielen. Weiterhin kann es passieren, dass die Hortkinder bei ihren Aktivitäten von den Kleineren gestört werden und dann zurückweisend und aggressiv gegenüber den Jüngeren reagieren. Im Hort sind die „Wackelzähne“ die jüngsten Kinder und nicht wie in der Kita die „Großen“. Das Jahr vor der Schule bei den Wackelzähnen im Hort zu verbringen, bedeutet für die jüngeren Kinder auch einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen und diese Entwicklungsaufgabe ein Jahr früher als andere Kinder, die bis zum Schuleintritt in der Kita verbleiben, zu bewältigen. Die Vorschulgruppe ist am Vormittag weitgehend isoliert von anderen Kindern.

### Pädagogisches Konzept

Mit unserer Arbeit wollen wir die Kinder befähigen, ihr Leben gestalten zu können. Sie entwickeln Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und somit ein großes Maß an Selbständigkeit. Die Kinder fühlen sich angenommen und respektiert. Sie nehmen eigene Bedürfnisse und Interessen und die der anderen wahr und können diese zeigen. Die Kinder werden dabei unterstützt, Konfliktlösungen selber zu finden.

#### *Pädagogischer Ansatz*

Der situationsorientierte Ansatz ist grundlegend und geht auf die Bedürfnisse, Neigungen und Interessen des einzelnen Kindes ein. Wir nutzen die Formen des freien Spiels als wichtiges Lernfeld der Kinder. Der situationsorientierte Ansatz ist keine pädagogische Technik oder didaktische Methode, er gleicht einer Haltung, einer persönlichkeitsbedingten Sichtweise von ganzheitlicher Pädagogik unter Berücksichtigung von:

- Wertschätzung der Kinder
- Nichtausgrenzen von aktuellen Situationen
- Bedeutung jedes einzelnen Tages
- Arbeit an der eigenen Identität und Professionalität

Unser pädagogisches Personal, das sich dem situationsorientierten Ansatz verpflichtet fühlt, möchte Kindern – in enger Zusammenarbeit mit den Eltern – die Möglichkeit geben,



- Lebensereignisse und erlebte Situationen, die die Kinder beschäftigen,
- nachzuerleben (auf der emotionalen Ebene),
- diese zu verstehen (auf der kognitiven Ebene),
- aufzuarbeiten bzw. zu verändern (Handlungsebene),
- damit sie die Erfahrungen machen, gegenwärtiges Leben zu verstehen und praktische Situationen bewältigen zu können.

Naturpädagogische Erfahrungen sensibilisieren sie mit allen Sinnen. Unsere thematischen Inhalte orientieren sich am Zyklus der Jahreszeiten, dem natürlichen und gesellschaftlichen Umfeld der Kinder. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei in Sinneserfahrungen in der Natur, die durch Waldausflüge zu jeder Jahreszeit, Erkundungen in unserem Garten und dem Umfeld der Kindertagesstätte angeboten und thematisiert werden.

#### *Projektarbeit*

In einem Projekt arbeiten wir themenbezogen und strukturiert in einem individuell festgelegten Zeitrahmen. Projekte können gruppenintern aber auch gruppenübergreifend gemeinsam mit dem Hort stattfinden. Mit Hilfe einer Fotodokumentation, Collagen der Kinder und Berichten wird die Projektarbeit für die Eltern veranschaulicht.

#### *Grundsätze elementar - die 6 Bildungsbereiche*

Jeder Schüler bringt durch das Elternhaus und die zuvor besuchte Kindertagesstätte entsprechend ausgeprägtes Explorationsverhalten und damit verbundenen Bildungsprozesse mit. Der Hort knüpft in der pädagogischen Arbeit als Ort nonformaler Bildung an diese Ressourcen an. Ziel der Grundsätze elementarer Bildung ist hierbei die Sicherstellung der erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten. Die Grundsätze elementarer Bildung in Brandenburg bestimmen hierfür sechs thematisch gegliederte Bildungsbereiche, die unser Hort in Form von Funktionsräumen und einem vielseitigen Außengelände umsetzt.

#### *1. Körper, Bewegung und Gesundheit*

Bewegung ist Grundlage und Motor für eine gesunde Entwicklung. Sie ist Verbindung von Körper, Geist und Seele. „Jedes Kind wird mit einem großen Potenzial an Bewegungsimpulsen geboren. Die kindliche Aneignung von Welt ist auf Körpererfahrung

angewiesen. Körpererfahrung ist die Grundlage und der Motor für die Integration der verschiedenen Sinnesbereiche. Auch die Entwicklung des Denkens ist an Handlung gebunden. Die motorische Entwicklung von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre intellektuellen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsschritte. Sport und regelmäßige Bewegung können dabei helfen, die Schulleistungen von Kindern zu verbessern. Gesundheit wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens definiert. Gesundheitserziehung umfasst vielfältige Bewegungsanregungen und gesunde Ernährung sowie ein Bewusstsein von gesunder Umwelt und ein Wissen darum, wie Erwachsene und Kinder sich für deren Erhaltung einsetzen können.“ (Quelle: <http://www.kitabeirat-barnim.de/...>)

Um diesen Grundlagen und lebenswichtigen Aspekten pädagogisch gerecht zu werden, besitzt der Hort der Grundschule Grüntal folgende Funktionsbereiche: einen Bewegungsraum, einen naturnahen Außenbereich, einen gesonderten Bällebad - Raum, einen Snoezel – Raum und ein Kindercafé für eine gesunde und ausgeglichene Ernährung.

Der Bewegungsraum dient zur Unterstützung und Förderung des natürlichen Bewegungsdrangs des Kindes, denn eine gute Bewegungserziehung steht im direkten Zusammenhang mit dem individuellen Lernprozess und der Persönlichkeitsentwicklung. Durch die Technisierung/ Medien leiden die meisten Kinder unter mangelnder Bewegungserfahrung. Sie verbringen ihre Zeit überwiegend im Sitzen und Liegen, eine ungesunde Ernährung kommt oft hinzu. Der Bewegungsraum schafft somit wetterunabhängig Möglichkeiten für den körperlichen Ausgleich nach einem anstrengenden Schultag. Der Raum ist ausgestattet mit Matten, z.B. zum Turnen, Rangeln und Spielen am Boden; einem Materialwagen mit verschiedensten Gegenständen die zum Bewegen einladen (Bälle, Tücher, Ringe, Pylonen,...) und verfügt zudem über eine Sprossenwand, eine Seilnetzwand und drei Wandpaneele mit verschiedensten Klettergriffen zum entlanghängeln. Für die Wandelemente sind natürlich Fallschutzmatten vorhanden. Highlight des Raumes bilden die 2 riesigen Fensterfronten, an der Giebelseite sind die Fenster bodentief und es gibt eine Terrassentür, welche als Notausgang dient und direkt ins großzügige grüne Außengelände führt.

Das Außengelände bietet sehr viel Platz zum Toben und Tollen im Grünen. Es verfügt über einen Bolzplatz, einen Naturbarfußpfad, einen Rutschenturm, eine Wippe, mehrere Klettereinheiten u.a. in Form eines Schiffes, 2 Schaukeln, einen großen Sandkasten und eine

Menge Versteck- und Entdeckungsmöglichkeiten. Spielmaterialien (Sandkastenspielzeuge, Bälle etc.) sind in ausreichender Menge vorhanden. Das Gelände lädt zu natur- und umweltpädagogischen Projekten und Angeboten ein und bereichert somit die ganzheitliche Pädagogik des Hortes.

Des Weiteren verfügt der Hort über einen extra Bällebad-Raum. Dieser schließt ebenfalls direkt an den Bewegungsraum an. Er verfügt über ein etwa 3x3 m Bällebad und eine Sitzbank mit Schuhablage, um Stolpergefahren zu vermeiden. Weitere Spiel- und Geschicklichkeitselemente im Bällebad sind in Planung und werden noch nachträglich umgesetzt, wie beispielsweise eine Bälledusche über ein an der Wand angebrachtes Rohrsystem.

Der gesundheitliche Aspekt wird zudem durch unser Kindercafé unterstützt und gefördert.

Das Kindercafé befindet sich im Erdgeschoss von Haus 2 und ist ausgestattet mit einer großen Anzahl von Tischen, Stühlen und einer Küchenzeile, ausgestattet mit allen Utensilien des täglichen Bedarfs. Das Kindercafé ermöglicht den Kindern jederzeit während des Hortaufenthaltes, in Ruhe Getränke und Speisen zu sich zu nehmen. Der Hort bietet eine Vollverpflegung an. Das heißt Getränke (Wasser, Milch, Saft) das Frühstück im Frühhort und die Vesper-Verpflegung am Nachmittag werden vom Hort gestellt. Unterstützt wird das Kindercafé durch eine Servicekraft. Darüber hinaus wird der Raum für die Koch- und Back-AG genutzt. Hier erlernen die Kinder den richtigen Umgang mit Küchenutensilien/-maschinen und hauswirtschaftliche Grundlagen mit dem Ziel, sich selbstständig gesundes und einfaches Essen zuzubereiten. Aber auch Nachhaltigkeit und Gesundheitsförderung sind wichtige Kompetenzen, die den Kindern hier vermittelt werden können.

Ein besonderes Erlebnis bietet unser Snoezelraum. Er ermöglicht vielfältige Wahrnehmungserfahrungen durch Sitz- und Liegepolster, gedämpftes Licht, verschiedene Lichtspiele, Düfte, beruhigende Klänge und sanfte Vibrationen. Der Einsatz von Entspannungsmusik, Stilleübungen und Traumreisen bringt die Kinder zur Ruhe, zum entspannen und Träumen. Die veränderten Lebensbedingungen in unserer hektischen Zeit beeinträchtigen die Entwicklung vieler Kinder. Ihr Alltag ist oft geprägt von Reizüberflutungen und hohem Stresspotential. Im Snoezelraum können die Schüler und Schülerinnen abschalten vom Schul- und Lebensalltag. Der Abbau von Stress und Aggressionen, die Verbesserung des Sozialverhaltens und die Aufnahme- bzw.

Konzentrationsfähigkeit sind positive Effekte. Insbesondere für Kinder mit AD(H)S bietet sich so die Möglichkeit, Sinnesreize zu ordnen und zu verarbeiten. Sie können sich wieder mehr auf sich selbst und ihren eigenen Körper besinnen. Alle Funktionsbereiche des Hortes zum Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit haben zum Ziel, einen körperlichen Ausgleich zum Schulalltag zu schaffen, frei gestaltbare Situationen zu schaffen, in der die Kinder lernen mit Gefahren kompetent umzugehen, ein besseres Körperbewusstsein zu schaffen und die räumliche Orientierung zu verbessern und zu fördern.

## *2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur*

- Sprechen – Schreiben – Lesen: Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen Kinder sich zu artikulieren, zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen. Neben der Erledigung der Lernaufgaben gehört auch der kreative Umgang mit Symbolen, Buchstaben und Zahlen zum Bereich Schriftkultur, die im ganzen Haus zu finden sind. Hierzu können die Kinder vielfältige Medien in unserer Einrichtung nutzen (Tafeln, Papier, diverse Kreativmaterialien wie beispielsweise Schablonen, Mikrofone, Radio, CD-Player usw.) Wir haben, abgestimmt auf die Entwicklung von Kindern im Grundschulalter, ein gesondertes Sprachkonzept erarbeitet. Eigens für diesen Bildungsbereich sind zwei Funktionsräume in unsere Einrichtung integriert.

Wir verfügen über einen separaten Hausaufgabenraum, der an die Entwicklung der Schüler und Schülerinnen angepasst ist. Hier können die Kinder, wenn gewünscht mit Unterstützung einer Erzieherin, ihre Lernaufgaben erledigen. Aufgaben im Hort zu erledigen ist jedoch keine Pflicht sondern basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die Kinder haben so die Möglichkeit sich selbständig zu organisieren und ihren eigenen Lernrhythmus zu finden.

Auch ein separates Lesezimmer, das mit einer Sofalandschaft ausgestattet ist, die zum Lümmeln einlädt, wurde eingerichtet. In diesem Raum finden die Kinder verschiedene Printmedien, wie beispielsweise Märchen, Comics, Kinderfachzeitschriften, Kurzgeschichten, Tiergeschichten und auch einige Schulbücher. Das Büchersortiment wird regelmäßig ausgetauscht, um entsprechend Abwechslung und neue Anregungen zu bieten.

### 3. Musik

-Hören - Spielen - Singen – Tanzen:

Das Musik - Raumkonzept sieht vor, verschiedene Bereiche der Elementarbildung in die Raumgestaltung einfließen zu lassen, wobei wir unseren Fokus auf den musischen Bereich gelenkt haben. Der Bildungsbereich Musik vereint so viele Bildungsbereiche wie sonst kaum ein anderer. Musik findet man in all unseren Lebenswelten. Sie beherbergt den Bereich Körper, Bewegung und Gesundheit durch Tanz, Sprache Kommunikation und Schriftkultur durch die Liedtexte, Darstellen und Gestalten durch die Interpretation und die Darstellung der Lieder, Mathematik, Naturwissenschaft - wie funktionieren Instrumente. Doch einer der elementarsten Bildungsbereiche hierbei ist das Soziale Leben, denn was wäre Musik ohne das zwischenmenschliche Miteinander. Bei der Einrichtung des Zimmers wurde darauf geachtet möglichst viel Raum zu schaffen für eine frei Entfaltung der kindlichen Kompetenzen sowie ein funktionierendes Miteinander der verschiedenen Bildungsbereiche. Der Raum ist ein Funktionsraum, mit multifunktionellen Eigenschaften. Er hat die Funktion den Kindern spielerisch ganzheitliche musische Aspekte näher zu bringen. Er ist so konzipiert das er allein durch seine Gestaltung die Neugierde der Kinder wecken soll. Die Möblierung wurde entsprechend der Bedürfnisse der Kinder gewählt. Sie verleihen dem Raum seinen Charakter und seine Funktion. Bei der Raumaufteilung wurde darauf geachtet das den Kindern zu jeder Zeit eine beispielbare Fläche zu Verfügung steht welche als Kontaktbereich für alle frei zugänglich ist und bei eventuellem Bedarf angepasst werden kann. Bei der Ausstattung des Raums haben wir auf die ästhetische Gestaltung und die Möglichkeit vielfältiger Sinneserfahrungen zu machen geachtet, durch entsprechende Materialauswahl und durch die Farbgebung des Raumes. Bei der Ausstattung haben wir außerdem darauf geachtet, Gegenstände und Materialien mit Aufforderungscharakter zu wählen welche zu jederzeit für die Kinder zugänglich sind und ansprechend präsentiert werden. Dazu zählen unter anderem Orffsche Instrumente, Flöten und ein Keyboard. Ziel ist es den Kindern die Möglichkeit zu geben, vielseitige Erfahrungen im musischen Bereich zu erleben, so für eine Kompetenzerweiterung Sorge zu tragen und jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen. Der Rhythmus ist die Komponente, die diesen Bereich am auffälligsten mit Grundstrukturen des menschlichen Lebens verbindet. Die Kinder haben freien Zugang zu Liederbüchern, verschiedenen Instrumenten und Abspielmedien. Im Alltag des Hortes wird, entsprechend der aktuellen Bedürfnisse der Kinder, gesungen und getanzt. Zu bestimmten Höhepunkten, wie in den Sommerferienspielen unter dem Motto einer Talentshow, zeigen die Kinder erlernte und selbst choreographierte Lieder und Tänze. Wöchentliche pädagogische

Angebote und Arbeitsgemeinschaften sorgen für vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten im Bildungsbereich Musik.

#### 4. Darstellen und Gestalten

- 100 Sprachen, um die Welt zu verstehen -

Darstellen und Gestalten gehören zu einer der ersten Ressourcen des Kindes. Diese ermöglichen es Erfahrungen innerlich zu verarbeiten und bleibend auszudrücken. Zwei ausgewählte Funktionsräume stehen uns in der offenen Hortarbeit für diesen Bildungsbereiche explizit zur Verfügung – der Theaterraum und der Kreativraum.

Der Theaterraum verfügt über eine Bühne, eine Spiegelwand und diverse Requisiten und Verkleidungsmöglichkeiten. Durch unterschiedlichste Materialien und dem Verschaffen von Anreizen, bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich künstlerisch auszudrücken und sich somit persönlich zu entfalten. Das Theaterspielen bzw. Rollenspiele ermöglichen dem Spielenden schöpferische und soziale Kompetenzen zu erfahren, zu entwickeln und zu trainieren. Eine lebendige Theateraufführung mit großer Gefühlstiefe, aber auch mit kleinen menschlichen Unzulänglichkeiten und Schwächen, bietet den Schülern und Schülerinnen im Gegensatz zu den technisch perfekten aber oft leblosen Produkten der Computer und Filmindustrie ein emotionales Erlebnis. Sie werden ermutigt an ihrer eigenen Phantasie und Vorstellungskraft festzuhalten. Die Kinder schlüpfen beim Theater spielen in andere Charaktere. Sie geben der Rolle ein Gesicht und entwickeln gegebenenfalls kreative Lösungen für Konflikte im Stück. Im Theaterspiel können die Kinder in ihrem Sozialverhalten und ihrer Konfliktfähigkeit gestärkt werden. Sie werden zum Denken und Agieren angeregt. Wahrnehmungsfähigkeit, Empathie und somit die Sensibilisierung für das Selbst und die anderen werden entwickelt.

Der Kreativraum verfügt über zwei große Werkbänke, eine klappbare Sitzgruppe, um den Kinder möglichst viel Platz für das kreative Tun zu ermöglichen und eine große Auswahl an Kreativmaterialien. Dazu gehören u.a.:

- verschiedene Papiere (Tapeten, Buntpapier, Tonkarton, Velourspapier usw.)
- verschiedene Farben (Schulmalfarben, Plakatfarben, Bunt-, Filz-, Wachsmalstifte usw.)
- Naturmaterialien wie Rinde, Muscheln, Moose, Korken, Steine usw.
- Perlen, Glitzersteinchen, Federn, Scherben, Holz

- Materialien zum Formen wie selbsttrocknender Ton, Knete, Salzteig
- Diverse Werkzeuge (Hämmer, Scheren, Gussformen usw.)

Das Gestalten von künstlerischen Werken bietet Kindern Möglichkeiten Gefühle, Erfahrungen und Erlebtes dauerhaft auszudrücken. In den Prozessen der Gestaltung erfahren und lernen Kinder auf vielfältige Weise ihre eigene Person und ihre Umwelt kennen. Gestaltungsprozesse sind Erfahrungsprozesse.

### **5 goldene Regeln:**

1. Korrigiere niemals ein Bild, eine Plastik oder ein Objekt, das Kinder hergestellt haben.
2. Lass die Kinder spüren, dass du ihre Werke schätzt. Dränge niemals die Kinder dazu, ihre Bilder zu erklären, wenn sie das nicht selbst tun.
3. Ermuntere die Kinder zum Zeichnen, Malen, Formen und Bauen! Gib ihnen Anregungen! Stelle aber keine fest formulierten Aufgaben oder Aufträge!
4. Sei neugierig auf das, was die einzelnen Kinder produzieren. Auf diese Weise lernst du am besten ihre Vorlieben und Neigungen kennen.
5. Wir fördern die darstellerischen und gestalterischen Kompetenzen jedes einzelnen Jungen oder Mädchens in der Einrichtung indem wir viele verschiedene Materialien zur Verfügung stellen.

### *5. Mathematik und Naturwissenschaft*

Neugierig sein – Erkunden – Untersuchen: Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die es interessieren und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Weise beschäftigen möchte.

Deshalb bieten wir in unserem NaWi – Raum Gelegenheiten zum Beobachten und Experimentieren, um den Forschergeist und die kindliche Neugier zu fördern. Außerdem können wir die Räume durch Objekte oder Materialien anreichern, die eine weiterführende Beschäftigung mit den jeweiligen Phänomenen ermöglichen und somit die Entwicklung des abstrakten, des logischen und des räumlichen Denkens zu fördern. Wichtige Elemente in der Raumausstattung sind Waagen, Mikroskope, Magnete, Lupen, verschiedene Spielangebote zum Sortieren, Ordnen, Konstruieren, Messen, Wiegen usw. Auch der Garten bietet ideale Voraussetzungen für Beobachtungen von Wetter, Tieren und Pflanzen. Zahlen und Symbole sind in allen Räumen unserer Einrichtung zu finden.

In unserem Bauraum gibt es unterschiedliche Materialien, die den Kindern zur Verfügung stehen, um frei oder auch nach Anleitung zu bauen und zu konstruieren. Um zum Bauen und Gestalten anzuregen, wird das Material übersichtlich aufbewahrt. In offenen Regalen mit bunten Einschubkästen gewährt es den Kindern Einsicht und weckt ihr Interesse. Im Raum befindet sich ein Bauteppich der zum Konstruieren einlädt. Des Weiteren können die Kinder auf zwei Spielpodesten ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Kinder setzen sich beim Bauen mit der Umwelt auseinander, beschäftigen sich mit geometrischen Körpern, lernen physikalische Gesetze kennen und werden durch logische Operationen wie Zusammensetzen, Zerlegen, Vergleichen, Schlüsse ziehen und in Beziehung setzen, geprägt. Das Spielen mit Bausteinen erfüllt ein Grundbedürfnis der Kinder nach räumlichem Gestalten und auch danach, sich selbst in einen Raum einzubinden. Als kleine Konstrukteure können sie etwas eigenes für eine bestimmte Zeit Bleibendes erschaffen. Sie können ihr Bauwerk verändern, es wieder zerstören oder noch schöner entstehen lassen. Von Tag zu Tag stellen Kinder neue Figuren dazu und erweitern das Bauwerk. Kinder erleben beim Bauen Räume: Die Länge, die Höhe, die Breite von unterschiedlichen Bausteinen. Hierbei werden spielend Erfahrungen gesammelt, werden die eigenen Fähigkeiten der Kreativität erprobt und persönliche Geschicklichkeit wird ausgebildet. Geduld und Konzentration, werden hier in besonderem Maße geübt.

## *6. Soziales Leben*

- Das Selbst und die Anderen: Im sozialen Zusammensein mit anderen Kindern, erkennt das einzelne Kind Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich selbst und den anderen. Es lernt andere anzuerkennen und erfährt selbst Anerkennung. Eigensinn und Gemeinsinn werden in der Gruppe gefördert, gefordert und weiter ausgebildet. Auch die konstruktive Auseinandersetzung mit Konflikten und daraus resultierende Problem-Lösungsstrategien können entwickelt werden. Alle Bildungsbereiche und Funktionsräume schaffen Möglichkeiten der verbalen und nonverbalen Kommunikation und bilden einen Ausdruck der psycho-emotionalen Befindlichkeit und der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung eines jeden Kindes. Das soziale Lernen, Verhandlungsgeschick mit den Spielpartnern, das Einbringen von Ideen, bis hin zur Durchsetzung der eigenen Vorstellungen sind Grundlagen des gemeinsamen Spiels.



Die Bildungsbereiche bestimmen keine im Erleben der Kinder abzugrenzenden Sachgebiete, vielmehr überschneiden sich die einzelnen Bildungsbereiche und stehen in Wechselwirkung zueinander. So wie Naturerfahrungen ohne Sprache nicht auskommen und Sprachförderung beim Spielen und Gestalten geschieht bestehen ebenso untrennbare Zusammenhänge zwischen der körperlichen und der kognitiven (geistigen) Entwicklung des Kindes. Die Bildungsbereiche geben uns, als Erzieher/-Innen im Zusammenhang mit unserem pädagogischen Konzept, einen Rahmen für unser tägliches Handeln in der Arbeit mit den Kindern. Sie stellen sowohl Aufgabe als auch Ziel des gemeinsamen Handelns dar.

### Pädagogische Ziele

Eine bedürfnisorientierte Arbeit ist für unser Team ein essenzieller Bestandteil. In unserer Einrichtung praktizieren wir einen partnerschaftlichen Erziehungsstil, ohne uns dabei auf einen pädagogischen Stil festzulegen, wir üben eine so genannte „Rosinenpädagogik“ aus. Wir sehen uns als Begleiter der Kinder, auf dem Weg ihrer Entwicklung zu selbstständigen, selbstbewussten und Empathie fähigen Individuen. Die ländliche Lage unseres Hortes bietet Möglichkeiten der naturnahen und umweltbewussten Beschäftigung. In seiner sozialpädagogischen Funktion ist unser Hort familienergänzend und bietet den Kindern Zeit und Raum für die Freizeitgestaltung. Die Schüler sollen hier ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen nachgehen können. Die Bildungsprozesse werden in unserer Einrichtung mit den Kindern gestaltet. Die Selbsttätigkeit und Individualität der Schüler sehen wir als unser wichtigstes Ziel. Um das zu erreichen holen wir die Kinder dort ab, wo sie gerade, stehen. Nach Ende des Unterrichts sind wir Ansprechpartner und Vertrauensperson für die Schüler. Wir möchten den Kindern ein Gefühl von Sicherheit vermitteln, nicht vergessen zu werden und mit ihren Sorgen und Alltagsdingen ernst genommen und gehört zu werden. Dafür nutzen wir zum Beispiel uns Kinderparlament, den Hortrat. Nachfolgend möchten wir weitere Ziele unserer Arbeit anhand ausgesuchter Kompetenzbereiche erläutern:

### Soziale-Kompetenz

Durch das Miteinander im alltäglichen Hortleben wird das Sozialverhalten gefördert, gestärkt und gefestigt. Das sind Fähigkeiten wie das sich Einfügen in eine Gruppe, Menschen zu vertrauen, Freundschaften zu pflegen, Solidarität im Sinne der sozialen Gerechtigkeit, sowie das Lösen von Konflikten auf verbaler Ebene.

### Selbstkompetenz

Unser Ziel ist es, die Kinder darin zu unterstützen Selbstkompetenz zu entwickeln. Damit meinen wir u.a. ihr Mitbestimmungsrecht (Partizipation) wahrzunehmen, Neigungen, Wünsche und Meinungen deutlich und ehrlich zu äußern, Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken, persönliche Erfahrungen verarbeiten zu können und eigene Grenzen zu erkennen. Jedes Kind kann Spiel- und Aufenthaltsort im Hort mitbestimmen.

### Bild vom Kind

Wir geben jedem Kind, gleich welcher Herkunft und individueller Voraussetzungen, die Möglichkeit und Chance seine Fähigkeiten zu entwickeln und zu stärken. Wir sehen das Kind als selbständige Persönlichkeit, das über unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt. Es wird von Familie, Gesellschaft, Freunden, Nachbarn, Schule usw. geprägt und muss sich mit diesen auseinandersetzen. Sie wollen anerkannt werden und Erfolge haben, müssen Niederlagen verkraften und lernen, damit umzugehen. Die Kinder sollen fühlen können, dass ihr Wille zur Selbstverwirklichung und Selbstentfaltung von den Erziehern/innen geschätzt wird.

### *Ich-, Sozial-, Sach- und Lernmethodische Kompetenzen*

Während sich das Kind entwickelt, bildet es sich und erwirbt automatisch Kompetenzen, die es in seiner Entwicklung weiter fördern. Wir unterscheiden dabei in die vier oben genannten Kompetenzbereiche. In der Ich – Kompetenz geht es um die eigene Achtung und darum Vertrauen in sich selbst zu setzen. Die soziale Kompetenz stärkt das Miteinander insbesondere die Rücksichtnahme und Achtung des Gegenübers sowie sozialer Strukturen. Die Sachkompetenz fördert die sprachliche Ausdrucksweise und Fähigkeiten, was sich wiederum auf die Anerkennung auswirkt. Die lernmethodische Kompetenz gibt die Struktur, unterstützt den Drang etwas zu erlernen und lässt erkennen, dass Anstrengung und zielgerichtetes Arbeiten eigene Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten erweitert.

### *Werte und Normen*

Unsere Kindertagesstätte ist eine Bildungseinrichtung – das heißt für uns, dass wir die Kinder anregen und fördern, die Welt des Kindes kennen zu lernen. Wir bauen eine Beziehung zu dem Kind auf und vermitteln soziale Gemeinschaft. In dieser Gemeinschaft lernen sie, was gerecht und was ungerecht ist, was der Gemeinschaft dient und was ihr schadet. Den Kindern vermitteln wir, sich als Individuum wie auch als Teil der Gruppe wahrzunehmen. Sie finden

sich in einer Gruppenstruktur zurecht und können in dieser handeln. Ideen und Wünsche der Kinder werden in den täglichen Ablauf eingebracht.

### *Partizipation*

Partizipation meint, den Kindern an ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen das Maß an selbstbestimmten Handeln einzuräumen, das ihnen möglich ist. (SOALQUE) Wir Erzieher wollen, dass sich die Kinder als selbstwirksam und Handelnde erleben, die wirkliche Maßstäbe setzen können im Kitaalltag.

Vom frühen Kindesalter bis in späte Lebensphasen gilt, dass Lernprozesse umso effektiver sind, je mehr sich Inhalte mit eigenen Interessen decken, je mehr sie mit Handlungen verbunden und die Lerner emotional beteiligt sind. Wir als Bildungseinrichtung haben unterschiedliche Möglichkeiten, diese Lernarrangements zu berücksichtigen. Je mehr es uns gelingt, umso nachhaltiger sind die Lernerfolge der Kinder. Wir können unsere Kinder fördern indem wir:

- Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder vermitteln
- Angemessene Beteiligung an alltäglichen Aktivitäten
- Gemeinsame Aktivitäten
- Bekräftigung kindlicher Ideen und Handlungsintentionen
- Erfahrungen ermöglichen, sich Herausforderungen und Problemen zu stellen
- Gemeinsam Konflikte erleben und Lösungen entwickeln

Ein detailliertes Partizipationskonzept kann deshalb hier noch nicht festgeschrieben sein. Wir werden es im Laufe des Kitajahres, gemeinsam mit den Kindern erarbeiten. Für den Hort besteht bereits ein Partizipationskonzept (siehe Konzeption Hort Grüntal) welches ein Hortratmodell beinhaltet. Dieses Modell wird in Zukunft für die „Wackelzahngruppe“ erweitert und angepasst.

### *Rechte der Kinder*

Um die Entwicklung und das Lernen der Kinder bestmöglich zu begleiten, muss man ihre Rechte kennen und beachten! Das Kind hat das Recht auf:

- Achtung und Schutz der Würde des Kindes
- Respekt vor den Rechten des Kindes (Grundrechte -> verankert im Grundgesetz und in der UN Kinderrechtskonvention)
- Vertrauen in die Entwicklungsfähigkeit jedes Kindes

- Achtung der Eigenständigkeit des Kindes und seiner Individualität
- Achtung und Wertschätzung der Herkunftskultur der Kinder und ihrer Familien
- Achtung und Respekt gegenüber anderen Religionen, Kulturen und Weltanschauungen
- Stärkung von Eigensinn und Gemeinsinn
- Beteiligung von Kindern an allen, sie betreffenden Angelegenheiten
- Achtung ihrer Gefühle, ihrer Ängste und Betroffenheiten
- Entgegenwirken aller Formen der Gewalt, Ausgrenzung und Diskriminierung
- Verantwortung für sich und andere, vor allem für Schwächere zu übernehmen
- Entwicklung eines partnerschaftlichen Umgangs mit den Kindern und Eltern
- Gegenseitigen Respekt und Wertschätzung, Offenheit und Wahrhaftigkeit
- Gerechtigkeit, Gleichheit, Akzeptanz und Fairness im Umgang miteinander
- Ökologisch verantwortungsvolles Handeln, Schutz von Tieren und Pflanzen

Das Kind hat weiterhin folgende individuelle Rechte in unserer Einrichtung:

- Akzeptiert zu werden, wie es ist
- In Ruhe gelassen zu werden, um sich zurückziehen zu können
- Sich Freunde selbst auszusuchen
- Zu forschen und zu experimentieren
- Auf Fantasie und eigene Welten
- Angebote freiwillig anzunehmen
- Zu lernen Gefahren zu umgehen
- Entscheiden durch Partizipation als Grundstein von Demokratie
- Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen
- Sich mit Forderungen auseinander zu setzen
- Grundbedürfnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung zu regulieren
- Auf Hilfe und Schutz bei der Verarbeitung von zerstörerischen Zusammenhängen
- Das Recht auf aktive, positive Zuwendung und Wärme
- Das Recht darauf, aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden.
- Das Recht auf selbstbewusste, verantwortungsbewusste und engagierte Bezugspersonen.
- Das Recht auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe

## Rolle der Erzieherin

### *Rolle der Erzieher/in zum Kind*

Jede Erzieherin hat verschiedene Rollen und damit verbundene Aufgaben. Wir sehen uns in erster Linie als Bezugsperson und Begleiterin der Kinder. Sie kommen mit ihren Ängsten und Sorgen zu uns, erzählen ihre Erlebnisse und finden immer ein offenes Ohr. Wir helfen in Konfliktsituationen, indem wir Kinder ermutigen, ihre Bedürfnisse und Beschwerden zu äußern und indem wir sie in diesem Prozess begleiten. Die Kinder können so mit unserer Hilfe die Beziehungen zu anderen Kindern klären und werden darin bestärkt, Probleme kreativ zu lösen. Wir gehen mit den Kindern ein Stück weit auf ihrem Lebensweg und stehen ihnen zur Seite. Neben den Eltern sind wir wichtige Bezugspersonen für die Kinder. Im Umgang mit den Kindern, aber auch durch unser Verhalten im Umgang mit Kolleginnen und Eltern haben wir eine wichtige Vorbildfunktion. Wir zeigen Verhaltensweisen auf, an denen sich die Kinder orientieren können. Unsere Kinder sollen Grenzen erkennen und daran Halt finden. Durch eigenes vorbildliches Handeln, Wertschätzung und Kongruenz (Echtheit), vermitteln wir den Schülern positive Wertevorstellungen und moralische Werte. Erzieher/innen sind Menschen, die natürlich auch Stärken und Schwächen haben, doch gerade individuelle Unterschiede bereichern den Kitaalltag. Wir wollen das sich die Kinder bei uns wohl fühlen und lernen können. Um dies zu ermöglichen beobachten wir die Kinder und versuchen ihre Interessen, Lebensgewohnheiten, Vorlieben und Bedürfnisse herauszufinden. Jedes Kind wird bei uns so akzeptiert, wie es ist. Wir sind für die alle Kinder verantwortlich wobei wir die Individualität des einzelnen Kindes berücksichtigen. In dem von uns und den Kindern gemeinsam gestalteten Tagesablauf ermöglichen wir es ihnen, Erlebnisse in der Gemeinschaft zu machen. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist es den Kindern Bildung durch eigenes Erleben nahe zu bringen. Gemeinsam mit den Kindern erstellen wir Regeln für das Zusammenleben in der Gruppe. Wir schaffen Situationen in denen sich die Kinder entsprechende Kompetenzen aneignen können. Dazu gehören für uns:

- Unterstützung der wachsenden Selbständigkeit des Kindes
- Gemeinschaftsfähigkeit entwickeln
- Handlungsfähigkeit ausbauen in vielen Wissens- und Verhaltensbereichen
- Berücksichtigung der sozialen und emotionalen Bedürfnisse der Kinder
- Berücksichtigung der Freiräume der Kinder
- Berücksichtigung der Erfordernisse, die sich aus der Sicht der Schulsituation ergeben
- Entwicklung von Verständnis gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen

## -Förderung der Toleranz

### *Rolle der Erzieher/in zu den Eltern*

Um den Eltern einen Einblick in unsere Arbeitsweise zu verschaffen, sind wir bemüht möglichst transparent zu arbeiten. Dies erfolgt indem wir die Arbeiten der Kinder visualisieren, gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern planen und durchführen und Aktivitäten fotografieren und dokumentieren. Wichtig ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Das versuchen wir durch regelmäßige Elterngespräche in Form von Tür- und Angelgesprächen sowie Entwicklungsgesprächen, Feste mit den Eltern wie das Frühlingsfest und Aktivitäten mit den Eltern, wie beispielsweise beim Frühjahrsputz zu ermöglichen. Auch unsere Homepage wird hierfür genutzt.

## Qualitätsentwicklung und -sicherung

### *Leistungsmanagement*

In unserer Kindertagesstätte wird ein demokratischer Führungsstil ausgeübt. Dabei werden vom Team Mitsprache und Entscheidungskraft gefordert und gefördert. Die Verantwortung für die Personal- und Organisationsentwicklung hat die Leitung. Entsprechend dem Bildungsverständnis der Grundsätze der elementaren Bildung sorgt die Leiterin dafür, dass die Mitarbeiter/innen, ohne deren Eigeninitiative einzuschränken, angeregt beteiligt und gefördert werden. Individuelle Schwerpunkte werden berücksichtigt und verstärkt. Die Leitung achtet auf eine Kommunikationsbasis des Miteinanders im Team sowie zwischen Erzieher/innen und Eltern.

### *Teamentwicklung*

Entscheidend für die Kommunikations- und Kooperationskultur eines Teams ist der Umgang miteinander. Unser Team entwickelt gemeinsame Ziele und setzt sie um. Wir leben eine konstruktive Teamkultur und gehen dabei wertschätzend miteinander um. Die Verantwortung für die gesamte Kindergemeinschaft, Kinder der Vorschulgruppe und des Hortes, ist durch gemeinsame Absprachen und Regelungen geprägt, welche auch die Rechte der Kinder auf Teilhabe ermöglichen. Regelmäßig finden Dienstberatungen statt. Diese erfolgen jeweils nach Bedarf im Kleinteam und einmal monatlich mit dem Träger. Es werden unter anderem, organisatorische Absprachen gehalten und Ideen zur Umsetzung des Bildungsauftrags diskutiert.

## Fort- und Weiterbildung

Um das Profil unserer Kindertagesstätte zu stärken und zu entwickeln, wird jeder Erzieherin / jedem Erzieher die Möglichkeit zur Fortbildung eröffnet. Dabei wird im Team mit Unterstützung des Trägers und des Kindertagesstättenausschusses über die Fortbildungsmaßnahmen zusammen entschieden. Jährlich wird ein Fortbildungsplan aufgestellt. Regelmäßig bilden wir uns auch intern in Form von Teammultiplikatorenentätigkeit weiter.

## Beschwerdemanagement

Mit der Beschwerde äußern Eltern, Kinder und Kooperationspartner/innen ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von der Tageseinrichtung für Kinder erbrachten Leistung resultiert. Mit der Beschwerde kann aber auch die Unzufriedenheit von Mitarbeitern gemeint sein, aufgrund von negativen Rahmenbedingungen an ihrem Arbeitsplatz oder durch Konflikte im Team. Aufgabe im Umgang mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst abzustellen. Des Weiteren werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung benutzt, um damit verbundenen negativen Auswirkungen auf unsere Einrichtung vorzubeugen. Beschwerden sind als konstruktive Kritik zu verstehen und erwünscht. Die Mitarbeiter/Innen und die Leitung sind für Beschwerden offen. Sie werden systematisch auf der Grundlage unseres einheitlichen Bearbeitungsverfahrens, (siehe Beschwerdemanagement Hort Grüntal) zügig und sachorientiert bearbeitet. Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Einrichtung, dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, den vertrauensvollen Beziehungen zu den Kindern sowie einem adäquaten Verhältnis zwischen Leitung und Mitarbeiter/In. Näheres entnehmen Sie bitte unserem ausführlichen Beschwerdemanagement, das wir auf Nachfrage gern ausführlicher erläutern.

## Zusammenarbeit mit den Eltern

Elternarbeit ist zu verstehen als eine Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften einer pädagogischen Einrichtung und den Eltern. Es handelt sich um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, eine Erziehungspartnerschaft »auf gleicher Augenhöhe«, mit dem Ziel, das Kind gemeinsam nach besten Kräften in seiner Entwicklung zu fördern. Da die Kindertagesstätten nicht nur einen Erziehungs-, sondern auch einen Bildungsauftrag haben,

spricht man auch von einer »Bildungs- und Erziehungspartnerschaft« (Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan 2006). Elternarbeit als Erziehungspartnerschaft schließt über die leiblichen Eltern hinaus auch alle wesentlichen Bezugspersonen wie Großeltern, Stief- oder Pflegeeltern des Kindes mit ein.

Wir als Kindereinrichtung verstehen uns als Partner für die Eltern und Erziehungsbegleiter. Die Eltern werden von uns als kompetente Partner gesehen. Wir möchten, dass sie wesentlich an organisatorischen und konzeptionellen Fragen beteiligt werden. Die Mitwirkung der Eltern ist für die pädagogische Arbeit sehr wichtig. Zusammenarbeit bedeutet für uns, gemeinsame Erfahrungen zu machen oder uns über die Kinder und deren Besonderheiten mit den Eltern auszutauschen. Eltern haben das Recht Informationen zu bekommen, angehört zu werden und Vorschläge zu unterbreiten. Wir möchten, dass die Eltern wissen, dass ihr Mitdenken aber auch ihre Kritik gefragt ist. Durch verschiedene Informationsmöglichkeiten möchten wir unsere pädagogische Arbeit transparent machen. So erhalten Eltern Informationen über den Bildungsprozess und wir können Vorgehensweisen aufeinander abstimmen.

Wünschen Eltern ein individuelles Gespräch, so vereinbaren wir gern gemeinsam einen passenden Termin. Wir bitten die Eltern zu berücksichtigen, dass Erzieher auch nur Menschen sind. Das heißt, wir möchten Unstimmigkeiten, Fragen und Probleme gern zeitnah mit den Eltern klären, um eventuelle Missverständnisse zu beseitigen. Sie können jederzeit bei bestehenden Problemen auf jede/n Erzieher/In zugehen.

Zu den gemeinsamen Aktivitäten von Kindern, Eltern und Erziehern gehört unter anderem der jährliche Frühjahrsputz auf dem Hortgelände, das jährliche Hortfest und andere Veranstaltungen wie Bastelnachmittage oder gemeinsames Plätzchen backen in der Weihnachtszeit, bei denen die Unterstützung der Eltern unverzichtbar für uns ist. Anregungen, Tipps und Kritiken der Eltern nehmen wir gern in unsere Arbeit auf, um den Kitaalltag zu bereichern.

## Öffentlichkeitsarbeit

*Zusammenarbeit mit dem Träger*

Unsere Kindertagesstätte ist Teil der Gemeinde Sydower Fließ und somit fest mit dem gemeindlichen Leben verbunden. Unterstützung in Fragen und Angelegenheiten im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, findet unsere Einrichtung durch das Amt Biesenthal Barnim.



### *Zusammenarbeit mit der Schule*

Die räumliche Nähe zur Schule ermöglicht eine enge Zusammenarbeit und einen fließenden Übergang der Kinder in die Grundschule. Kurze Kommunikationswege ermöglichen zeitnahe Gespräche mit den jeweiligen Lehrern. Dazu zählen Beratungen mit Klassenlehrern, der Sonderpädagogin und der Rektorin der Grundschule. Gemeinsame Aktivitäten und gegenseitige Unterstützungen, die in der Kooperationsvereinbarung verankert sind, geben allen Beteiligten einen Rahmen für eine gute Zusammenarbeit. In Produktion einer Arbeitsgemeinschaft, dass aus Lehrern und Erziehern besteht, wird momentan die bestehende Kooperation zwischen Schule und Hort bzw. Kita und Hort überarbeitet. Sie trat zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 in Kraft.

### *Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten*

Im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen die Grundlage sind für eine gelingende Kooperation, pflegen wir enge Kontakte zu allen Einrichtungen. Gegenseitige Hospitationen, Besuche und Schnuppertage prägen das Bild der Zusammenarbeit.

### *Transparenz nach außen*

Um unsere Aktivitäten besser zu repräsentieren und transparenter zu werden, nutzen wir verstärkt die Möglichkeit der Veröffentlichung in der Tagespresse, wie beispielsweise dem Biesenthaler Anzeiger, dem Amtsblatt und der Märkischen Oderzeitung. So werden hier neben den Schließzeiten auch regelmäßig Artikel über aktuelle Erlebnisse und Ausflüge unserer Einrichtung veröffentlicht.

## Quellennachweis

Grundsätze elementarer Bildung - Bildungsplan des Landes Brandenburg

Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Schule.

Hausordnung

„Ohne ich kein wir“ - U. Beck

„Kindergarten heute“ 3/2009 In 12 Schritten zum Erfolg

„Praxisbuch Sozialpädagogik“, Band 1 Hrsg. von K. Zimmermann-Kogel und N. Kühne,

„Partizipation im Alltag von Kita, Dipl. Soz. Pädg. Kerstin Volgmann 2015

Konzeption des Hortes Grüntal

Lemiki, Leben mit Kindern gGmbH

## Anhang

Hausordnung der „Wackelzähne“